

Möbelkataloge gestalten : Möbelkataloge von neun Möbelfirmen im Vergleich

Autor(en): **Settele, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **10 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Möbelkataloge gestalten

Meta Pfister hat geerbt. Endlich kann sie ihre Dachwohnung und das angrenzende Büro mit soliden und hochwertigen Schweizer Möbeln neu einrichten.

Der Kollege von der Möbelzeitschrift hat ihr einige einschlägige Kataloge und einen guten Rat mitgebracht: «Schau genau hin und achte auf Details, denn es gilt: wie der Katalog, so die Möbel».

Meta Pfister macht es sich auf dem abgewetzten Biedermeier-Sofa bequem. Sie weiss, was sie will: Solides aus dem heimischen Markt, schlicht, funktional und überzeugend gestaltet. Marken-design, das repräsentiert, nicht in der dritten Welt hergestellt wird und aus umweltschonenden und rezyklierbaren Materialien besteht. Zuerst widmet sie sich den Katalogen von USM.

Der Erfinderische

Der Vitra-Katalog setzt sich aus unzähligen, mehrfach ausklappbaren Faltblättern im A4-Format zusammen. Die Aufschlagseite zeigt meistens nur eine Grossaufnahme des Möbels. Auf der Rückseite sind alle wichtigen technischen Angaben und schematischen Darstellungen mit Massen vereint; weisse Schrift auf schwarzem Grund. Die Kurztexte in fünf Sprachen ergeben den fünfspaltigen Raster. Im Innenteil werden die Designer und ihre Werke vorgestellt und grosszügig fotografisch dokumentiert. Für den Gesamtkatalog hat sich Vitra etwas Besonderes einfallen lassen. «Workspirit» ist durch und durch unschweizerisch. Der Katalog ist ein opulentes Bilderbuch. Wenige Fragen und Vitra-Möbel als Antworten treiben die Geschichte vom ad-hoc-Büro über Bankeneinrichtungen bis zum Heimarbeitsplatz voran. Der Büroalltag aus aller Welt trifft auf das Design von Vitra. Im hinteren Teil werden auch die Vitra-Designer und die Vitra-Architektur vorgestellt. Als Augenmensch kann Meta Pfister der Bilderfülle nicht widerstehen. Mit etwas Situationskomik unterlegt und dezent surreal gewürzt, wirkt dieser Katalog wie aus dem richtigen Leben gegriffen. Auch Meta Pfister möchte wieder einmal aus dem Vollen schöpfen. Sie träumt von New York, wo der Kataloggestalter Michael Rock herkommt.

Der Erhabene

USM Möbelbausysteme stellt sich – analog zur Grösse des Unternehmens – mit verschiedenen A4-Katalogen dar. Einige hat Roberto Medici aus Solothurn gestaltet. Die Bildästhetik ist betont kalt, Grossaufnahmen wechseln mit Gesamtansichten. In der Typografie stehen fette neben normalen Schnitten und gewöhnliche neben extravaganten Zeilendurchschüssen. Das ist komponiert bis ins Detail – passend zur konstruktiven Klarheit von USM. Meta Pfister ist auch ein konstruktiver Mensch und sehr exakt. Also überliest sie auch den Schluss der Einführung nicht: «Dass USM trotzdem von vielen Leuten immer noch als kalt oder unheimlich empfunden wird, ist uns bewusst. Aber gerade für jedermann wollten wir ja nie Möbel bauen.» Als etwas Besonderes hat sich Frau Pfister nie angesehen.

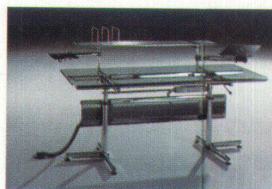
Der Kartografische

Der Grafiker Thomas Petraschke setzt für Seilaz auf weiches, teures Haderpapier, das eine spürbare Oberflächenstruktur aufweist. Für jedes Möbel hat er eine einzelne Karte gestaltet, die selbst schon den Geruch eines Unikats trägt. Von jedem Möbel gibt es nur eine Abbildung, jeweils vor einem neutralen Hintergrund. Kein arrangiertes Ambiente lenkt von der Wirkung des Möbels als Objekt ab. Das Einzelstück spricht für sich selbst. Die zweisprachige Beschreibung, schematische Frontal- und Seitenansichten sind auf die Rückseite verbannt. Die Karten auf Edelpapier verlassen das Haus nicht. Nur eine Version auf Normalpapier durfte Frau Pfister mitnehmen.

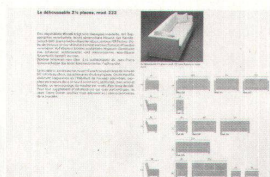
Der Edle

Die Kataloge der Firma WOGG fühlen sich gut an. Die Umschläge sind weich und edel, aus fein strukturiertem Tintoretto-Papier. Sie zeigen schon aus, dass innen Kostbares wartet. Jeder Katalog hat seine Grundfarbe. Sie bildet den monochromen Hintergrund für die Beschreibungen, Masse und schematischen Darstellungen auf der linken Hälfte. Der informative Teil hebt sich dadurch gut von den Bildern ab. Die Gliederung ist übersichtlich, die Typografie zurückhaltend. Den Umschlag und die Doppelseite in der Mitte zieren bei allen Katalogen expressive, fast ab-

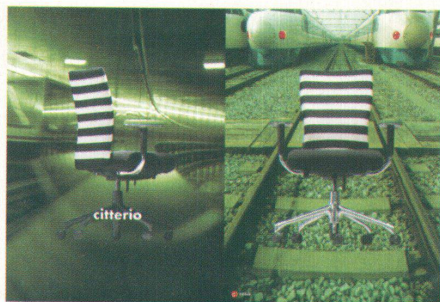
USM Möbelbausysteme, Münsingen
Katalog «Kitos»
Gestaltung: Roberto Medici,
Solothurn; H.U.G., Langenthal
Fotografie: Pascal Hegner,
Axel Bleyer



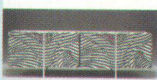
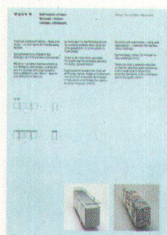
Seilaz



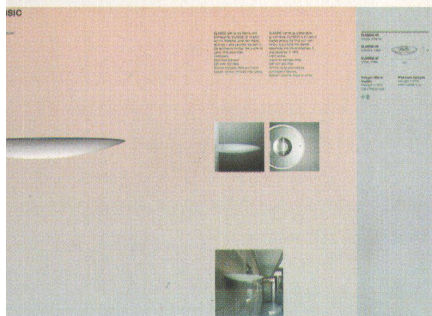
Seilaz, Zürich
Katalog «Les authentiques»
Gestaltung und Fotografie:
Studio Alfred Hablützel, Basel,
Thomas Petraschke



Vitra, Birsfelden
Katalog «Workspirit»
Gestaltung: 2x4, Michael Rock,
New York
Fotografie: Hans Hansen, Miro
Zagnoli, Richard Bryant, Thomas Dix,
Y. Futagawa,
Nicholas König, Dieter Leistner,
Wolfgang Neeb
Foto-Redaktion: Esin Gokner, Susan
Sellers



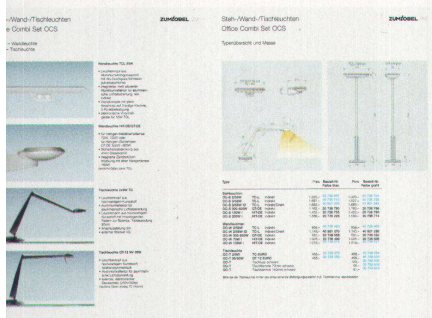
WOGG, Baden-Dättwil
Katalog «Behälterideen»
Gestaltung: Atelier Lars Müller, Ba-
den, Lars Müller, Siss Sprenger
Fotografie: Felix Wey, Alfred Hablüt-
zel, Doris Lehni Quarella
Fotografie Umschlag/Mittelseite:
Nadia Athanasiou, Peter Lüem, Han-
nes Rickli



Belux, Wohlen
Gestaltung: Atelier Lars Müller,
Baden
Fotografie: Tom Vack
Technische Darstellungen: Peter
Langmeier



Lista Degersheim, Degersheim
Katalog Schranksysteme
Gestaltung: Ender Werbung,
Lustenau,
Fotografie: Toni Küng



Zumtobel Staff, Zürich
Gesamtkatalog
Gestaltung: Andrea Lobemeier
Fotografie: Benedicte Szpaler

Moormann Möbel, Aschau im
Chiemgau, Gesamtkatalog
Gestaltung: Werk 3 Graphic Design,
München, Nicole Bryan,
Fotografie: Tom Vack, Fabio Padovese,
Peter Angerer, Felix Borkenau, Grund
& Flum, Hans Hansen, Marlboro
Design Shop, Andreas Pohlmann



Lehni, Dübendorf
Gesamtkatalog
Gestaltung: Georg Staehelin, Zürich
Fotografie: Doris Lehni-Quarella

strakte Fotografien. Es sind atmosphärisch dichte Bilder, die neugierig machen – eine Atempause, um den Blick für die zweite Hälfte zu schärfen. WOGG hat den Grafiker, Buchgestalter und Verleger Lars Müller mit dem Katalogdesign beauftragt. Genauso wie die Beleuchtungsfirma Belux. Die Handschrift Müllers prägt beide Kataloge.

Der Leuchtende

Auch bei Belux setzt Lars Müller die Farbe sparsam, aber wirkungsvoll ein. Die Umschlagseiten sind spartanisch: dezente weisse Titel und das Firmenlogo auf schwarz und ein dünner Farbstreifen um den Katalogrücken. Der Innenteil wirkt bei Belux kühl und streng. Das Phänomen Streulicht hat Müller grafisch durch einen feinen Farbverlauf ins Grau umgesetzt. Den gleichen Katalog der «Collection International» gibt es auch gebunden im Taschenformat A6. Frau Pfister reibt sich verwundert die Augen. Dass ein so vierteiliger Katalog auch im kleinsten Format noch funktioniert, hätte sie nicht gedacht. Von einem Puppenheim träumt sie nicht mehr. Trotzdem kommt das kleine Juwel unters Kopfkissen. Der Schlaf ist ein guter Ratgeber.

Der Technische

Auch vom dicken A4-Katalog von Zumtobel Staff mit seinen präzisen technischen Darstellungen, Schnitten und Grafiken zur Beleuchtungswirkung ist sie beeindruckt. Doch wie der Titel «Lichtsystem für professionelle Gebäudebeleuchtung» sagt, richtet sich dieser Katalog mehr an Beleuchtungsfachleute als an Laien wie sie. Die letzten beiden Geschäftsberichte von Zumtobel hätten Frau Pfister eher angesprochen. Neville Brody und Roger Pfund hatten das Thema Licht in ihrem persönlichen Stil grafisch interpretiert.

Der Laute

Lista stellt die Möbelprogramme in verschiedenen A4-Katalogen vor. Sie sind übersichtlich gestaltet und enthalten alle notwendigen Angaben – nur die hingekritzten Farbstiftverzerrungen sind überflüssig. Im hinteren Teil folgen Detailansichten und eine Farben- und Materialpalette. Doch vor allem die grosse A3-Broschüre «Total Office Management» weckt Meta Pfisters Neugier. Sie ist auf schwerem Hochglanzpapier gedruckt und klar gegliedert: Links ein freigestelltes metaphorisches Bild, rechts der ganzseitige Werbetext. Die grossen Lettern in der fetten Frutiger bold lassen sie vergessen, dass das Wohnzimmer schlecht ausgeleuchtet ist. Die Bildideen findet sie originell, doch warum soll ein Tisch plötzlich fliegen? Sie liest: «Total Office Ma-

nagement ist der Turbo für den Erfolg Ihres Unternehmens.» Frau Pfister magt ihr Leben lieber selber, und abheben dürfen getrost andere. «Hasta la lista» und Frau Pfister greift sich den kleinsten Katalog.

Der kleine Feine

Die deutsche Firma Moormann führt Möbel der Schweizer Designer Weidmann, Thut, Buol und Zünd im Sortiment. Die Gestalterin Nicole Bryan hat den taschengrossen A6-Katalog vollgepackt – Modelle, Masse, Detailfotografie, Vollansichten und kleingedruckten Text in zwei Sprachen. Das Besondere: Fachleute, im Vorwort «Schriftpaten» genannt, haben die Texte verfasst. Sie sind informativ und vermitteln ein präzises Bild über die Eigenheiten der Möbel, verorten sie in der Designgeschichte und erzählen einiges über die Designer selbst. Die Texte jeder Sprache sind je von einer monochromen Farbfläche unterlegt und ohne Spaltenkorsett angeordnet. Das wirkt lebendig, erdrückt aber die Abbildungen. Trotzdem, Frau Pfister ist angetan. Klein, kompakt und farblich abgestimmt, so kann sie sich ihre Einrichtung gut vorstellen. Auch dieses Büchlein kommt unters Kopfkissen.

Der Engagierte

Der Katalog der Firma Lehni ist grosszügig gestaltet. Nur ganzseitige oder doppelseitige Fotos zeigen die Möbel und Leuchten, wie sie in einer kargen Raumarchitektur wirken: auf Spannteppich, Holz, Sichtbeton, Steinplatten. Um das Wesentliche von Form, Material und Konstruktionsdetails zu sehen, genügt diese eine Fotografie. Das zweite Besondere: Fotografiert hat die Firmeninhaberin Doris Lehni-Quarella selbst. Georg Staehelin hat die wenigen wesentlichen Informationen subtil in die Abbildungen eingesetzt – in der halbfetten Akzidenz Grotesk Old Face und von vorne bis hinten im gleichen Grad und Schnitt. Mit Balken hat er die Möbeltypen und die Seitenzahlen ausgezeichnet. Sie sind das grafische Pendant zu den markanten Möbelabschlüssen und -einfassungen. Ebenso streng der Umschlag: Er ist wie bei Belux pechschwarz, oben links thront der weisse Schriftzug Lehni – Reduktion als Programm. Frau Pfister ist begeistert. Und dieser Name – hiess nicht eine Hauptfigur in Kluges Film Leni? Leni Peikert, die auch geerbt hat, einen Zirkus, und Direktorin wurde? Die halbvoll Flasche Blauburgunder des Designkollegen lächelt ihr aufmunternd zu. Artistin unter der Zirkuskuppel? Doch die zwölf dumpfen Schläge der Standuhr – ebenfalls ein Erbstück – holen sie aus der Träumerei zurück.

Christoph Settele